

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 141 (1975)
Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Eine Besprechung behält sich die Redaktion vor.

Chaim Herzog, **Entscheidung in der Wüste – Die Lehren des Jom-Kippur-Krieges**, Verlag Ullstein, Berlin 1975.

Adri Peer, **Der Aktivdienst – Die Zeit der nationalen Bewährung 1939–1945**, Ringier-Dokumente, Zofingen 1975.

Albert Alexander Stahel, **Die Anwendung von Lanchester-Modellen für die Beschreibung und die Simulation von Interaktionen im Guerillakrieg**, Biblio-Verlag, Osnabrück 1975.

Karl Otto Hoffmann, **Geschichte der Luftnachrichtentruppe**, Band I und II, Vowinkel-Verlag, Neckargemünd 1965/1968.

Thomas M. Barker, **The Military Intellectual and Battle**, State University of New York Press, Albany 1975.

Auch wenn sie uns nicht lieben

Von Thomas C. Soerensen. 409 Seiten. Walter-Verlag, Olten und Freiburg im Breisgau 1969 (amerikanische Originalausgabe: 1968).

«Wir können nicht erwarten, daß andere Nationen uns immer lieben; doch sollten wir zumindest erreichen, daß man unsere Haltung versteht und respektiert», schreibt Senator Robert Kennedy im Vorwort zu einer Studie über die Methoden amerikanischer Propaganda. Der Autor, selbst ehemaliger Vizedirektor der USIA (United States Information Agency), vermittelt uns mehr als die Geschichte einer Behörde. Dank seiner Erfahrung in der Ausübung von Propagandaaktionen für eine Großmacht besticht sein Bericht sowohl durch ein sehr differenziertes Verständnis der Propaganda an sich als auch durch seine scharfsinnige Analyse der amerikanischen Außenpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg.

Die Probleme, in die uns Soerensen hineinführt, sind vielfältigster Art. Da ist einmal das sich alljährlich abspielende Ringen mit dem Kongreß um die finanzielle Unterstützung in Friedenszeiten, um den enormen Anforderungen in Krisensituationen entsprechen zu können. Im weiteren wird gezeigt, wie sehr der Präsident über die Leistungsfähigkeit der Behörde entscheidet, wie sehr er aber auch in Gefahr gerät, aus ihr eine Staatspropagandazentrale zu machen. Überhaupt besteht die große Kunst wirksamer Propaganda darin, durch einen Kompromiß

zwischen der Wahrheit und den offiziellen amerikanischen Interessen die absolute Glaubwürdigkeit zu bewahren. Dieser Konflikt führt sehr weit, stellt er uns doch vor die Frage, ob es einer freien, demokratischen Welt möglich sei, propagandistisch zu sein.

Wer die amerikanische Außenpolitik seit 1945 verstehen will, muß dieses Zeitdokument gelesen haben, denn an die Stelle der klassischen Diplomatie ist nun die Propaganda getreten, das Ringen um die öffentliche Meinung. p. s.

Im Vorfeld des Krieges

Abwehr von Subversion und Aufruhr. Von Frank Kitson. 275 Seiten. Seewald-Verlag, Stuttgart 1974.

Im vorliegenden Buch, einer Übersetzung des englischen Titels «Low Intensity Operations», beschäftigt sich der englische Brigadegeneral F. Kitson mit der «revolutionären Kriegführung» und insbesondere mit deren Bekämpfung als einer Aufgabe der Armee. Zuerst stellt der Autor die zukünftige Entwicklung der Konfliktformen dar. Vor dem Hintergrund der «Overkillkapazitäten» treten in nächster Zukunft immer stärker diejenigen Konfliktformen auf, die unter der sogenannten atomaren Reizschwelle stehen: Terror, Aufruhr und Subversion. Der Gegner sucht den Kampf in die Landesbevölkerung zu tragen und so die jeweilige Regierung zu provozieren und wenn möglich zu stürzen. Die zivilen (politischen) und militärischen Aktionen durchdringen sich gegenseitig. Die Armee und ihre Führer sind zur Zeit noch nicht geschult, dieser modernen Konfliktform anders als in konventioneller, militärischer Art entgegenzutreten. Der Autor legt sodann seine Vorschläge und Ideen dar, wie die konventionellen Streitkräfte sich auf diese «unkonventionelle» Konfliktform vorbereiten können. Die Offiziere aller Stufen sollen in allen Lehrgängen mit der revolutionären Kriegführung gründlich vertraut gemacht werden. Zudem fordert er ein neues Verständnis für die Wichtigkeit und Dringlichkeit der nachrichtendienstlichen Arbeit auf Stufe der taktischen Führer. Schließlich soll die Armeeführung kleine Einheiten von Spezialisten (Nachrichtendienstliche, Psychologen usw.) bereitstellen, die im Bedarfsfall sofort als «Feuerwehr» eingesetzt werden können.

Das Buch wurde zwar für die britische Armee mit ihren speziellen Aufgaben geschrieben, und viele Erfahrungen des Autors stammen aus der Kolonialzeit. Eine Übertragung auf schweizerische Verhältnisse ist nötig; dann aber bietet das Buch viele Anregungen für jeden, der sich mit den «neuen» Konfliktformen auseinandersetzt.

Robert Walder

Steinschloß-Feuerwaffen

Ursprung und Entwicklung. Von Torsten Lenk. Textband: 188 Seiten. Bildband: 135 Bildtafeln. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1973.

Das Buch «Steinschloß-Feuerwaffen» gehört zu denjenigen Publikationen, welche den Anspruch der historischen Waffenkunde, einen Beitrag zur Kulturgeschichte zu leisten, in vollem Umfange rechtfertigen. Unter dem ursprünglichen Titel «Flintlaset, dess uppkomst och utveckling» veröffentlichte der

ehemalige Direktor der königlichen Rüstammer von Stockholm, Dr. Torsten Lenk, 1939 die Resultate seiner fünfzehnjährigen intensiven Forschungstätigkeit. Gegenstand seiner Untersuchungen bildeten die Entwicklung und Verbreitung des Steinschloßmechanismus bei Feuerwaffen. Dieses System konnte sich nach den durch den französischen Büchsenmacher Marin Le Bourgeois um 1615 vorgenommenen Verbesserungen über 200 Jahre behaupten. Für seine in jeder Hinsicht repräsentative Darstellung benützte Lenk in- und ausländisches Material. Die schweizerische Büchsenmacherkunst tritt mit Waffen aus den Werkstätten der Munier, Genf, und von Felix Werder, Zürich, in Erscheinung. Jürg A. Meier-Thomas

Das waren die deutschen Kampfflieger-Asse 1939 bis 1945

Von G. Brütting. 308 Seiten, 97 Abbildungen. Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1974.

Im Laufe des Krieges hoben sich aus der großen Zahl der deutschen Kampfflieger einige Flugzeugführer, Beobachter, Funker oder Bordschützen durch besondere Leistungen hervor, sei es durch Erfolge im Einzeleinsatz gegen Industrieziele und in der Schiffsbekämpfung, durch Angriffe auf Punktziele an der Front und im gegnerischen Hinterland oder durch die ungeheure Zahl ihrer Feindflüge. Es gab Männer mit 400, 500, ja 600 Kampfeinsätzen. Sie waren die Asse einer Waffe, die einmal der Stolz der deutschen Luftwaffe gewesen ist und die in 5 Jahren Krieg gegen England, über der Unendlichkeit der Meere, über Afrika und in den Weiten des Ostens verblutete. Kampfflieger waren selten von der Gloriole umgeben, wie sie Jagdfliegern fast automatisch zugefallen ist. Dabei wurden ihnen Belastungen aufgebürdet, die Opfer forderten – ohne daß der Feind seine Hand im Spiel hatte.

Georg Brütting, selbst im Kampffliegereinsatz bei den Kampfgeschwadern 2 und 53, begegnete vielen der Männer, die durch ihre Leistungen hervorgetreten sind – von ihnen berichtet dieses reich illustrierte Buch. FS

dtv-Lexikon zur Geschichte und Politik im 20. Jahrhundert

3 Bände. Herausgegeben von Carola Stern, Thilo Vogelsang, Erhard Klöß, Albert Graff. Redaktion: Karl Römer. Durchgesehene und neu bearbeitete Auflage. Deutscher Taschenbuchverlag, München 1974.

Wer im zeitgeschichtlich-politischen Gespräch auf Informationsbedürfnisse stößt – und welchem Interessierten geschähe dies nicht? –, findet sich auch gleich vor der Schwierigkeit, daß die großen Wörterbücher nicht auf das Tagesgeschehen ausgerichtet sind. Um so dankbarer ist er für die leicht erhältlichen und weitreichenden Auskünfte, die ihm dieses Taschenbuchlexikon erteilt. Aus dem Zeitraum zwischen dem Ersten Weltkrieg und den ausgehenden sechziger Jahren vermittelt es 2308 Sachartikel und biographische Stichwörter, für welche 232 Autoren zeichnen. Den gewichtigen Sachartikeln sind knappe bibliographische Angaben beigelegt. Das Lexikon sei jedermann empfohlen, dem es um eine sachkundige Beschäftigung mit politischen Tagesfragen in historischer Perspektive geht. Sbr ■